

Die Approvisionnement Wiens.

Die Detailmärkte.

Entgegen allen Erwartungen war der Verkehr auf den meisten Lebensmittelmärkten trotz des Monatsbeginnes und fleischlosen Tages nicht besonders lebhaft. Nur für Geflügel und Wildbret herrschte relativ lebhaft Nachfrage. Wildbret wurde infolge der zu Ende gehenden Schutzzeit in größeren Quantitäten zugeführt. Auch für Innereien war die Kauflust wie gewöhnlich am Dienstag und Freitag ziemlich gut. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf zehn Waggons mit 31,9 Tonnen, worunter sich sechs Waggons mit 30 Tonnen ausländischer Provenienzen befanden. Man zahlte im Engrosverkehre: importiertes Rindfleisch, vorderes, Kr. 4.40, hinteres Kr. 5.— und ungarisches Schweinefleisch Kr. 4.60 bis 5.— per Kilo. Rindsinnereien sind gestern nicht eingelangt und wurden nur Schweinsinnereien aus den ungarischen Schlachthäusern im Gewichte von 1500 Kilo auf den Markt gebracht. Entsprechend der steigenden Bewegung auf dem letzten Rindermarkte in St. Marx wurden die Preise für Rindsinnereien teilweise mäßig erhöht und zahlte man: Rindslange Kr. 1.50, gekocht Kr. 1.76, Rindshirn Kr. 2.80 und Rindsnieren Kr. 2.70 per Kilo.

Butter und Eier: In Butter sind die Ankünfte andauernd günstig und blieben die Preise gegen die Vorwoche unverändert. Dagegen haben sich Eier im Einflange mit der

rückgängigen Bewegung auf dem Engrosmarkte in den meisten Fällen in der Notiz abgeschwächt.